

Werk in Polen soll Stammsitz stärken

Framo Morat und F. Morat verlagern Produktion, wollen aber in Eisenbach und Pfaffenweiler kräftig investieren / Neustadt auf Eis

EISENBACH (pes). Framo Morat und F. Morat produzieren künftig auch in Polen. Die Montage in Nowa Ruda soll im Sommer beginnen. Dennoch: „Das wichtigste Ziel ist die langfristige Sicherung unserer Standorte in Eisenbach und Pfaffenweiler“, betont Gökhan Balkis, Geschäftsführer der Franz Morat Group. Den Schritt begründet er unter anderem damit, dass der Mangel an Fachkräften und Ingenieuren in Deutschland „unser überdurchschnittliches Wachstum hemmt und eine Erweiterung unseres Geschäftsmodells erfordert“. Die Expansionspläne in Neustadt werden derzeit nicht verfolgt.

Die Belegschaft wurde am Dienstagmittag von den Entwicklungen unterrichtet. Sie habe die Neuigkeiten „sehr positiv“ aufgenommen, ist Balkis' Eindruck. Die erste Information soll durch Aushänge vertieft werden. Die Gewerkschaft IG Metall hätte sich eine frühzeitigere Information gewünscht, begrüßt aber die Zusage des Unternehmens, „dass das Wachstum im Ausland nicht auf Kosten der Arbeitsplätze in der Region geht“. Sie will das aufmerksam beobachten.

REKORDUMSÄTZE

Bei Framo Morat stieg der Umsatz seit 2004 von 29 Millionen auf 52,4 Millionen Euro: Rekord. F. Morat verdoppelte in derselben Zeit den Umsatz fast auf 15,8 Millionen Euro: Rekord. Inzwischen hat die Unternehmensgruppe rund 550 Beschäftigte, fast 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehr als vor zehn Jahren.

„Target 100“ lautet die Strategie, die 2012 das Unternehmensziel ausgab, den Jahresumsatz bis 2022 auf 100 Millionen Euro zu erhöhen. Geschäftsführer Balkis sieht sich auf einem guten Kurs.



Gökhan Balkis (44), kam vor 13 Jahren als Vertriebsleiter zu Framo Morat, seit 2005 ist er Geschäftsführer dort, seit 2008 auch bei F. Morat.

ERGEBNIS ZU SCHMAL

Er führt an, dass in den vergangenen Jahren der steigende Wettbewerbsdruck Preissenkungen verursachte. Dies habe sich besonders bei montage- und personalintensiven Großprojekten in verringerten Deckungsbeiträgen niedergeschlagen und so das Ergebnis geschmälert. Auch die mit der Wachstumsstrategie einhergehenden Investitionen in Personal, Maschinen und Infrastruktur sowie ansteigende Aufwendungen (Personal, Material, Energie) hätten sich ausgewirkt.

Gesellschafter und Geschäftsleitung seien sich daher einig gewesen, so Balkis: „Zur nachhaltigen Erweiterung der Kapazität und zur Verbesserung des Ergebnisses war die Gründung des neuen Produktionsstandorts ein wichtiger, ja sogar notwendiger Schritt. Nur so werde man wettbewerbsfähig bleiben, wichtige Kunden und große Projekte an sich binden sowie neue Aufträge gewinnen können.“

VORTEILE POLENS

2014 wurden mit Unterstützung eines Beratungsunternehmens sieben osteuropäische Länder analysiert. Polen und Serbien erwiesen sich als attraktivste Standorte. Das Rennen machte schließlich die 24000-Einwohner-Stadt Nowa Ruda in Niederschlesien. Ausschlaggebend hierfür war, dass Polen Mitglied der EU ist und keine besonderen Einreisrichtlinien, Ar-



Die im Oktober 2014 fertiggestellte Produktionshalle im Invest Park von Nowa Ruda, Polen



Am Stammsitz in Eisenbach (links Framo Morat, rechts F. Morat) beschäftigen die Unternehmen der Franz Morat Group inzwischen rund 550 Mitarbeiter.

FOTOS: FRANZ MORAT GROUP

beitsbedingungen oder Zollregularien greifen. Weiter ist die Entfernung zum Stammwerk mit rund 800 Kilometern überschaubar und gut zu bewältigen. Zudem überzeugten die gute Infrastruktur sowie eine Sonderwirtschaftszone, die Investoren mit Zuschüssen lockt und steuerlich begünstigt. Die Region verfügt bei einer Arbeitslosenquote von 23 Prozent über ein hohes Qualifikationsniveau mit guten Berufs- und Hochschulen. Die durchschnittliche Fluktuationsrate liegt unter 1 Prozent. Die deutsche und die englische Sprache sind weit verbreitet.

Von Nowa Ruda aus sollen neue Absatz- und Beschaffungsmärkte erschlossen und in neuen Branchen soll zusätzliches Wachstum erzeugt werden. Balkis verweist auf Osteuropa als einen der wichtigsten Handelspartner Deutschlands.

ERST 40, SPÄTER 100 JOBS

Das angemietete Produktionsgebäude im Invest Park von Nowa Ruda (2500 Quadratmeter) wurde im Oktober 2014 fertiggestellt. Im ersten Schritt ist eine Verlagerung der umsatzstärksten Serienmontageprojekte von Framo Morat und F. Morat geplant. Dazu gehören Treppenliftantriebe, Zwei-Komponenten-Mischpulte für Zahnärzte, Getriebe für Mobilfunkanlagen oder Heizungsverstellereinheiten. Zusätzlich wird der Aufbau von Entwicklungskapazitäten vorangetrieben. So möchte man dem Mangel in Deutschland und den damit verbundenen steigenden Personalaufwendungen für die Entwicklung und Konstruktion von Antriebsprojekten entgegenwirken.

Zum Start sollen 40 Arbeitsplätze entstehen, über drei Jahre hinweg sollen es 100 werden. „Durchweg lokales Personal“, wie Balkis sagt. Die Bezahlung soll – gemessen an den regionalen Verhältnissen – übertariflich sein, denn „wir wollen die Leute langfristig an uns binden“, erläutert Balkis. Dennoch wird das ein günstiges Geschäft für die Deutschen.

BEKENNTNIS ZU EISENBACH

Balkis unterstreicht, die Geschäftsleitung habe großen Wert auf die Sicherheit der Arbeitsplätze am Stammsitz gelegt. „Ohne diesen Schritt hätte man sich irgendwann Sorgen machen müssen um den Stammsitz“. Das starke Wachstum ermögliche es aber, alle fest angestellten Mitarbeiter in Eisenbach und Pfaffenweiler langfristig zu beschäftigen. Und beide Standorte sollen weiter wachsen, versichert er. Frei werdende Mitarbeiter und Produktionsflächen in Eisenbach werde

man für Wachstum in den Business Units Zahnradtechnik, Schneckenradsätze und Kunststoff-Spritzgießtechnik einsetzen, auch Engpässe bedienen. Das seien qualifizierte Tätigkeiten. Man werde sogar „neue Stellen schaffen und Weiterbildungen unterstützen und in die Wege leiten“.

Ein kleineres Montageteam soll bestehen bleiben und Serienanläufe begleiten, Optimierungsaufgaben übernehmen und als Ansprechpartner fungieren.

Zahlreiche Mitarbeiter sollen vorübergehende Aufbau- und Schulungsaufgaben am polnischen Standort übernehmen können. Ziel ist der reibungslose Wissenstransfer, der sich rasch in der gewohnten Produktivität niederschlagen soll. „Für die Anfangszeit haben wir Produktivitätsverluste eingeplant“, sagt Balkis, mit Abweichungen in Qualität und Liefertreue rechnet er nicht. In den nächsten Monaten werde man größere Bestände an Produktions- und Kaufteilen aufbauen und auch in zusätzliche Verwaltung und Logistik investieren. So sollen die Kunden auf dem gewohnten Niveau zufriedengestellt werden.

REKORDINVESTITIONEN

Die bislang von F. Morat angemietete 800 Quadratmeter große Produktionsfläche in Pfaffenweiler wird im ersten Quartal ge-

kauft und gleichzeitig auf 2500 Quadratmeter erweitert. Bei Framo Morat stehen Investitionen in Maschinen, Geräte, Betriebsmittel und Infrastruktur an.

Das geplante Investitionsbudget der Franz Morat Group in Eisenbach und Pfaffenweiler ist mit mehr als 7 Millionen Euro das höchste der Firmengeschichte und unterstreicht aus Balkis' Sicht die in der Betriebsfeier durch die Gesellschafter Franz Robert Morat und Daniel Morat geäußerte Verbundenheit zum Stammsitz, den man durch gezielte Investitionen und nachhaltiges Wachstum langfristig stärken wolle, um die mehr als 100-jährige Firmentradition fortzuführen.

MEXIKO DAS NÄCHSTE ZIEL

Nach der Gründung der niederländischen Tochterfirma Framo Morat B.V. (2009) und der US-amerikanischen Niederlassung Framo Morat, Inc. (2014) unterstreicht die Gründung der Framo Morat Polska sp. z o.o. aus der Sicht von Gökhan Balkis die zunehmende Internationalisierung der Franz Morat Group. Zurzeit wird die Gründung eines Kunststoffspritzgieß-Unternehmens für das Automotive-Geschäft in Mexiko vorbereitet. Man werde künftig das Wachstum der Unternehmensgruppe auf mehreren Schultern verteilen, so der Geschäftsführer.

INFO

FRAMO MORAT:

Gründungsjahr: 1912
Mitarbeiter aktuell: 400
Produktionsfläche: 18 000 m²
Umsatz 2014: 52,4 Millionen Euro
Produktspektrum: Zahnradtechnik, Schneckenradsätze, Antriebstechnik
Standorte: Eisenbach (Stammsitz), USA und Niederlande (Vertrieb und Service)

F. MORAT:

Gründungsjahr: 1963
Mitarbeiter aktuell: 150
Produktionsfläche: 7500 m²
Umsatz 2014: 15,8 Millionen Euro
Produktspektrum: Verzahnungsteile aus technischen Kunststoffen, Baugruppen
Standorte: Eisenbach (Stammsitz), Pfaffenweiler (Produktion)

FRANZ MORAT GROUP

Mehr als 100 Jahre Erfahrung in der Metallverarbeitung und 50 Jahre Pioniergeist in der Kunststoff-Spritzgieß-

technik: Framo Morat und F. Morat sorgen seit Generationen für Antrieb in zahlreichen Branchen. So entstehen im so genannten Eisenbacher „GearValley“ technisch Antriebslösungen aus Metall, Kunststoff oder einer Kombination der beiden Werkstoffe. Das Produktspektrum reicht von individuell ausgelegten Zahnradern und Antriebswellen, über Schneckenradsätze, kundenspezifisch angefertigte Präzisions-Spritzgussteile und Kunststoff-Metallverbindungen, bis hin zu fertig montierten Baugruppen, Planetengetrieben und komplett nach Kundenwünschen entwickelten Antriebslösungen. Wenn Heizkörperteile automatisch verstellt oder Solarpanels hochpräzise nachgeführt werden, wenn Treppenlifte bedürftige Menschen sicher auf und ab befördern, wenn Autofenster-scheiben nahezu lautlos bewegt oder Fassadenelemente einer Beschattungsanlage verstellt werden, sind mit großer Wahrscheinlichkeit Produkte der Franz Morat Group im Einsatz.